

Trapitos Arbeitszeit - endlich lückenlos dargelegt - n=1 ;-)

Beitrag von „Trapito“ vom 12. Februar 2017 19:44

Hallochen,

nach mehreren Diskussionen um die Arbeitszeit hatte jemand im Forum vorgeschlagen, jeder sollte mal für eine gewisse Zeit seine eigene Arbeitszeit genau dokumentieren.... und wird sich wundern. Ich mache das mal für ein paar Wochen, vielleicht findet das jemand interessant oder macht das auch (was ich interessant fände).

Anregungen und Kritik (vielleicht mache ich Fehler oder verrechne mich) sind willkommen. Gemeinheiten aber nicht 😡

Ich notiere die Arbeitszeit **am Schreibtisch** ganz genau. Pausen ziehe ich ab, es sei denn, ich hole mir nur mal ein Glas Wasser oder bringe welches weg, dafür wird sich kein Arbeitnehmer ausstempeln.

Die Arbeitszeit **in der Schule** notiere ich vom Betreten bis zum Verlassen des Schulgebäudes. Bevor jemand auf die vielen Pausen hinweist: Wir haben keine 5-Minuten-Pausen, in den großen Pausen habe ich Aufsicht, sorge im Raum für Ordnung oder bereite den neuen vor, wechsle Raum und sogar Gebäude, führe dienstliche Gespräche und bin für die Schüler da. Wem erzähle ich das? Sollte wirklich mal ein paar Minuten nichts los sein, so denke ich, dass der Arbeitnehmer in der freien Wirtschaft auch mal zum Brötchen greift oder aus dem Fenster sieht. Freistunden nutze ich, wenn irgendwie möglich, für die Unterrichtsvorbereitung oder sonstige Arbeit.

Woche 1: 7 Stunden (und deren Vorbereitung) sind ausgefallen, gefühlt war das eine sehr entspannte Woche, was sich auch in den Daten deutlich zeigt.

	In der Schule	Gesamt in der Schule	Gesamt am Schreibtisch	Arbeitszeit in Zeitstunden	Gesamtstunden im Halbjahr	Sollstunden nach Gesetz
Montag	5,50	5,50	1,70	1,70	7,20	7,20
Dienstag	2,00	7,50	1,00	2,70	10,20	10,20
Mittwoch	3,66	11,16	0,25	2,95	14,11	14,11
Donnerstag	0,00	11,16	3,50	6,45	17,61	17,61
Freitag	7,25	18,41	0,25	6,70	25,11	25,11

Samstag	3,75	22,16	0,00	6,70	28,86	28,86
Sonntag	0,00	22,16	1,30	8,00	30,16	30,16

Beitrag von „MrsPace“ vom 12. Februar 2017 19:50

Ich hab das die ersten drei Berufsjahre sehr gewissenhaft gemacht und kam auf durchschnittlich 42 Stunden/Woche.

Schwankungen gab es teilweise immens. Zwischen 60 Wochenstunden und 20 Wochenstunden war alles dabei.

Beitrag von „Seph“ vom 12. Februar 2017 19:52

Die Idee finde ich super, genauso wie die Struktur der Darstellung. Insbesondere erscheinen mir die Werte sehr ehrlich. Auch bei der oft gefühlt hohen Arbeitsbelastung sind in vielen Wochen die tatsächlich gearbeiteten Stunden gar nicht sooo hoch, wie oft dargestellt. Das sind oft wenige Ausnahmewochen...ich denke da an Abikorrekturen, viele Konferenzen etc.

Die Pausen in der Schule sind tatsächlich keine Pausen im arbeitsrechtlichen oder beamtenrechtlichen Sinn. Diese müssten dafür mindestens 15 (echte) Pausenminuten lang sein und ein Verlassen der Arbeitsstätte ermöglichen.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 13. Februar 2017 12:07

Gute Idee, das mache ich auch mal.

Beitrag von „Schiri“ vom 13. Februar 2017 17:28

Ich tracke das seit einigen Monaten auch mit der kostenlosen Android-App "Time Meter". Die o.g. Werte sind für mich allerdings absolute Traumwerte. Komme auf 40-60h die Woche (bin allerdings auch Berufsanfänger, der blöd genug war, immer "Hier!" zu schreiben, wenn es Zusatzaufgaben gab 😅 😢).

Ich glaube ja auch, dass die Arbeitsbelastung häufig als höher wahrgenommen wird, als sie wirklich ist, aber 31h/Woche ist sicherlich nicht die Regel. Ich bin regulär schon über 30h (Zeitstunden!) an der Schule, vertrete zusätzlich noch ständig. Mit ein paar Korrekturkursen sind die 40h dann meist sehr schnell erreicht.

edit: Man sollte doch etwas aufmerksamer lesen. Hatte das mit den sieben Ausfallstunden übersehen. Dachte schon ich mache wirklich alles falsch :).

Beitrag von „marie74“ vom 13. Februar 2017 20:40

So eine Liste hatte ich zu Beginn meiner Laufbahn auch mal geführt. Habe ich dann wieder gelassen, dann dadurch wurde ich noch trauriger über meine verlorene Lebenszeit!

Beitrag von „fossi74“ vom 13. Februar 2017 21:22

Zitat von Schiri

Ich glaube ja auch, dass die Arbeitsbelastung häufig als höher wahrgenommen wird, als sie wirklich ist

Sie ist auch höher als für den Angehörigen anderer Berufe, der eben nicht nur zwischendurch mal ins Brötchen beißt, sondern ganz allgemein in viel geringerem Maße präsent sein muss als der Lehrer, der - wie oben auch von Trapito schön beschrieben - zumindest innerhalb des Schulgebäudes praktisch permanent unter Strom steht.

Und das ist eben auch die ganz große Krux nicht nur des Lehrers: Arbeitsbelastung lässt sich - übrigens in jedem Beruf "mit Menschen" - nur sehr eingeschränkt in Stunden messen.

Beitrag von „DePaelzerBu“ vom 13. Februar 2017 21:32

Nette Idee, und es kommt auch in etwa das raus, was ich für mich selbst auch geschätzt hätte.

Ich hatte das auch schon öfter vor, es ist aber an genau dem gescheitert, was Fossi (und andere) schrieben:

Ich habe im Moment dreimal die Woche Abendschule. Das heißt, ich hocke je nachdem ob vorher ich Nachmittags- oder Morgensunterricht habe fünf oder zweieinhalb Stunden rum (heimfahren lohnt nicht, ich fahr einfach knapp ne Stunde).

Von dieser Zeit wird vielleicht die Hälfte konzentriert gearbeitet an Korrekturen etc. Die andere Hälfte ist eine Art Pause, in der es aber - weil natürlich auch andere Kollegen da sind - ständig um Dinge geht wie "Wer muss wann welchen Betrieb anrufen? Welche SuS sollte man mal ein bisschen im Auge behalten, ob da was im Argen liegt? Wie ist denn Schüler a oder b bei Dir? Sollten wir da mal über einen Berufswechsel nachdenken?" und so weiter und so fort. Auch wenn dabei Kaffee getrunken und ein Brötchen gegessen wird, Pause geht eigentlich anders. Das sind pro Woche immerhin mindestens sechs Zeitstunden, im Moment sogar neun, die so zusammen kommen. Ist das Arbeitszeit? Oder Freizeit? Oder halbe Arbeitszeit?

Kurz: Fossi hat m.E. Recht, die Möglichkeit, als Lehrer eine "echte" Stundenaufstellung zu machen, ist doch arg begrenzt, zumindest wenn man in den Freistunden nicht so ein offenbar sehr gutes Zeitmanagement hat wie Trapito.

Gruß,
DpB

EDIT: Nachtrag: Das liest sich sehr wie Gejammer, deshalb zur Klarstellung: Ich mag meinen Stundenplan durchaus, und er beschert mir an anderer Stelle einen freien Tag. Und zum Glück komm ich grad mit den Abendschulkollegen sehr gut aus, und die "Rumhockerei" ist nicht schlimm. Ich find's halt nur sehr schwer, da echte Arbeitszeit zu extrahieren.

Beitrag von „Conni“ vom 13. Februar 2017 21:34

Ich habe vor ein paar Monaten an einer Studie zur Situation am Arbeitsplatz teilgenommen (gegen eine wirklich großzügige Aufwandsentschädigung). Dabei musste man immer angeben wie man sich fühlt und zusätzlich z.B. Misserfolge sofort angeben. Dabei wurde immer gefragt, ob es sich um einen eigenen Fehler handele und ob ihn jemand anders bemerkte. Dabei wurde mir klar: Fast jeder Fehler, den ich begehe, wird von anderen Menschen gesehen - und fast alle meine Fehler haben Auswirkungen auf andere Menschen. Das finde ich zum Beispiel auch erheblich für die Qualität der Arbeitsbelastung.

Beitrag von „Trapito“ vom 13. Februar 2017 21:45

Ihr habt ja Recht, Arbeitszeit ist nicht gleich Arbeitsbelastung. Die kann man eben nur sehr schwer objektiv messen. Und Nicht-Lehrer werden kaum einsehen, dass unsere Arbeitsbelastung besonders hoch ist. Ich finde auch, dass die ständige Präsenz belastend sein kann und dass die ständigen Arbeitsgespräche und auch die Planung, die häufig nebenbei (im Auto auf dem Heimweg, manchmal abends) passiert, kaum zu erfassen ist. Es ist nur erstmal ein Versuch, die reine Zeit zu messen. Vielleicht lerne ich etwas dabei. Macht doch auch mit, kostet ~ 15 Sekunden pro Tag.

Zitat von DePaelzerBu

Kurz: Fossi hat m.E. Recht, die Möglichkeit, als Lehrer eine "echte" Stundenaufstellung zu machen, ist doch arg begrenzt, zumindest wenn man in den Freistunden nicht so ein offenbar sehr gutes Zeitmanagement hat wie Trapito.

Oh nein, daran ist unser wirklich gutes Stundenplaner-Team schuld. Ich habe bei einer vollen Stelle nur drei Springstunden (im 1. Halbjahr zwei) und dafür habe ich immer mehr als genug Arbeit in der Tasche.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 14. Februar 2017 07:20

Ich finde das gut, was du machst, Trapito. Ich mache das auch regelmäßig. Allerdings nicht so aufgeschlüsselt wie du.

Ich schreibe nur am Ende jeder Woche meine + und - Stunden auf, und sammle sie weiter.

Was bei mir regelmäßig rauskommt: Ich arbeite immer wesentlich mehr, als ich müsste, das wird aber durch die Ferien wieder ausgeglichen, die ich mir dann aber auch konsequent freinehme. Das brauche ich auch, sonst hätte ich schon längst einen Burnout.

Also alles in allem = +/-0

Beitrag von „Kurt Kultur“ vom 15. Februar 2017 10:39

Zitat von Conn

Ich habe vor ein paar Monaten an einer Studie zur Situation am Arbeitsplatz teilgenommen (gegen eine wirklich großzügige Aufwandsentschädigung). Dabei musste man immer angeben wie man sich fühlt und zusätzlich z.B. Misserfolge sofort angeben. Dabei wurde immer gefragt, ob es sich um einen eigenen Fehler handele und ob ihn jemand anders bemerkt. Dabei wurde mir klar: Fast jeder Fehler, den ich begehe, wird von anderen Menschen gesehen - und fast alle meine Fehler haben Auswirkungen auf andere Menschen. Das finde ich zum Beispiel auch erheblich für die Qualität der Arbeitsbelastung.

Conni, nenne mir mal bitte einen vernünftigen Beruf in dem die Arbeitsfehler keine Auswirkungen auf andere Menschen haben.

In jedem Beruf muss man für seine Fehler einstehen, vom Brötchenbäcker bis zum Arzt.

Beitrag von „TequilaSunrise“ vom 15. Februar 2017 11:42

Zitat von DePaelzerBu

ie andere Hälfte ist eine Art Pause, in der es aber - weil natürlich auch andere Kollegen da sind - ständig um Dinge geht wie "Wer muss wann welchen Betrieb anrufen? Welche SuS sollte man mal ein bisschen im Auge behalten, ob da was im Argen liegt? Wie ist denn Schüler a oder b bei Dir? Sollten wir da mal über einen Berufswechsel nachdenken?" und so weiter und so fort.

Ich sehe den Punkt absolut, möchte nur zu Bedenken geben, dass das in quasi allen akademischen Berufen mit ein bisschen Verantwortung so ist. Ich kenne viele Leute, die im Vertrieb arbeiten, deren Gedanken kreisen auch beim Brötchen-Essen und Kaffee-Trinken um den nächsten Kundenbesuch und die aktuelle Marketing-Strategie.

Beitrag von „Conni“ vom 15. Februar 2017 14:52

Zitat von Karl Tim

Conni, nenne mir mal bitte einen vernünftigen Beruf in dem die Arbeitsfehler keine Auswirkungen auf andere Menschen haben. In jedem Beruf muss man für seine Fehler einstehen, vom Brötchenbäcker bis zum Arzt.

Gut gelesen ist halb verstanden:

Ich: FAST JEDER Fehler wird gesehen (und ich füge noch an FAST IMMER SOFORT) und hat FAST IMMER Auswirkungen auf Menschen.

Du: Es gibt keine Berufe, wo es NIE Auswirkungen gibt.

Merkst du den Unterschied? Ich habe heute nicht die Geduld und die Zeit, den Erklärbären zu spielen, kann dir aber gerne Kontaktdaten von Menschen in verschiedensten Berufen geben, in denen reichlich Fehler unter den Tisch gekehrt werden, ohne dass Kunden, Kollegen oder Chefs es mitbekommen.

Beitrag von „Kurt Kultur“ vom 15. Februar 2017 15:38

Zitat von Conn

Gut gelesen ist halb verstanden: Ich: FAST JEDER Fehler wird gesehen (und ich füge noch an FAST IMMER SOFORT) und hat FAST IMMER Auswirkungen auf Menschen.

Du: Es gibt keine Berufe, wo es NIE Auswirkungen gibt.

Merkst du den Unterschied? Ich habe heute nicht die Geduld und die Zeit, den Erklärbären zu spielen, kann dir aber gerne Kontaktdaten von Menschen in verschiedensten Berufen geben, in denen reichlich Fehler unter den Tisch gekehrt werden, ohne dass Kunden, Kollegen oder Chefs es mitbekommen.

Natürlich macht jeder mal Fehler, das ist doch ganz menschlich. Da muss man aber auch die Größe haben diese dann einzugehen.

Ich wüsste jetzt aber nicht warum das so erheblich für die Qualität der Arbeitsbelastung bei uns Lehrern sein soll.

Da sind andere Berufsgruppen wie Ärzte und Steuerberater von der Verantwortung und den Konsequenzen her aber schlimmer dran.

Erkläre mir doch einmal bitte warum du in diesem Punkt so ein Problem siehst.

Was passiert dir denn so schlimmes wenn einer deiner Fehler entdeckt wird?

Beitrag von „Friesin“ vom 15. Februar 2017 15:43

mir geht es genau umgekehrt:

mache ich einen Fehler (sei es beim Tippen, mit der interaktiven Tafel, beim Korrigieren in irgendeiner Form, sei es, dass ich fachlich grade passen muss),

entschuldige ich mich -- und alles ist paletti

kein Problem, weder bei den Schülern noch bei mir, solange es nicht alle naselang vorkommt.

Ist doch total entspannt 😊 ,

und kann sich mit Sicherheit ein Arzt oder ein Busfahrer/Pilot schwerer erlauben

Beitrag von „Firelilly“ vom 15. Februar 2017 15:58

Unterricht kann man mit einem normalen Schreibtischjob (auch auf Niveau eines Akademikers) einfach nicht vergleichen. Auch ein Pilot hat übrigens, bis auf bei der Landung und in Ausnahmesituationen, nicht den Stresspegel während des Fluges. Ihr glaubt gar nicht, wieviel der Autopilot heutztagen übernimmt. Es geht da mehr um Überwachung der Systeme.

Vergleichbar wäre der Lehrerberuf am ehesten mit einem Uni-Dozenten, einem Psychologen in der Psychiatrie oder einem Arzt. Auch in diesen Berufen muss man für viele Stunden einen hohen Grad an Wachheit / Aufmerksamkeit an den Tag legen und interagiert mit mehreren Menschen.

Reine Arbeitszeiterfassung ist da überhaupt nicht aussagekräftig. Und ausserdem muss man da die Stunden dazuzählen, in denen man gedanklich damit beschäftigt ist, weil man etwas plant, Unterrichtsabläufe noch einmal durchgeht etc.

Man kann ja schlecht einen Nachrichtensprecher auch nur für die Stunden bezahlen, in denen er dann tatsächlich spricht. Er wird seine Texte ja genauso im Kopf durchgehen, wie ich meinen Unterricht noch einmal durchgehe. Und diese Vorbereitungszeit ist da mit Sicherheit im Gehalt mit drin.

Auch gibt es Berufe, in denen man nicht so viele Stunden arbeitet (Sportler zum Beispiel), weil es einfach der Körper nicht hergibt jeden Tag 8 Stunden kontinuierlich zu trainieren. Genausowenig kann es das Gehirn leisten ständig so einen Grad an Aufmerksamkeit, wie es Unterricht erfordert, zu halten.

Große körperliche (und eben auch geistige) Anforderung bedarf erhöhter Regenerationsphase. Ein Mensch kann jeden 8 Stunden am Tag im Bürgerbüro arbeiten, aber nicht 8 Stunden jeden Tag Marathon laufen oder unterrichten.

Beitrag von „Kurt Kultur“ vom 15. Februar 2017 16:07

Zum Thema Fehler:
am besten mit Humor nehmen Conn
[Zum Lachen Lehrerfehler](#)

Zum Thema Stresspegel:
Der Handwerker lässt um 16 Uhr sein Werkzeug fallen und hat sein Tagwerk verrichtet.
Bei den Berufen in denen Geistig gearbeitet wird ist tatsächlich nie wirklich Feierabend.
Man nimmt immer etwas mit nach Hause über das man Nachdenkt, was einen belastet und was einen sehr beschäftigt.

Beitrag von „Conni“ vom 15. Februar 2017 19:14

[Zitat von Karl Tim](#)

Zum Thema Fehler:
am besten mit Humor nehmen Conn
[Zum Lachen Lehrerfehler](#)

1. Auf diese Idee wäre ich wirklich niemals gekommen. Vielen Dank!
 2. Unsere Art von Humor unterscheidet sich offenbar, ich finde den Thread nicht wirklich lustig, sondern "normal", das sind einfach völlig normale emotional neutrale Alltagsgeschichten. Um mich über meine Grenzen (und damit in den Berufshumor zu bringen) benötigt es weit mehr.
 3. Poste doch mal ein paar deiner besten Fehler in dem Thread.
-

Beitrag von „Sylene“ vom 15. Februar 2017 19:16

[Zitat von Karl Tim](#)

Zum Thema Stresspegel:
Der Handwerker lässt um 16 Uhr sein Werkzeug fallen und hat sein Tagwerk verrichtet.

Bei den Berufen in denen Geistig gearbeitet wird ist tatsächlich nie wirklich Feierabend.

Ich kenne beides, weil ich aus einem handwerklichen Beruf komme und wir haben seltenst zum Feierabend auch Feierabend gemacht. Es wurde hübsch alles fertiggemacht. Sicherlich wird man da zwischen einem Maler und einem Klempner unterscheiden können. Eine undichte Leitung wird auch um 16 Uhr nicht undicht gelassen, einen Farbeimer kann man aber schließen.

Jedenfalls war in meinem Metier, im Stauden- und später Gartenlandschaftsbaubereich die körperliche Belastung enorm, während ich vom Unterrichten etc. halt nur im Koppe müde bin. Wochenenddienst war bei uns ebenfalls an der Tagesordnung, sowie unbezahlte Überstunden und eben die 6 Wochen Jahresurlaub, bei denen der Chef entscheidet, ob man sie dann und dann überhaupt nehmen darf.

Bislang empfinde ich beide Berufe von der Belastung her als gleichwertig, nur eben unterschiedlich.

Über inhaltlichen Anspruch muss man nicht diskutieren, der wird im Gärtnermetier zwar sehr gern allgemein unterschätzt, kommt aber an den Lehrerjob nicht heran.

Beitrag von „Trapito“ vom 15. Februar 2017 20:10

Nun streitet doch nicht so fies.

Jeder wird zustimmen, wenn man sagt, dass gerade die Tatsache, dass man "niemals wirklich frei" hat, in gewisser Form belastend ist.

Niemand wird bestreiten, dass einige andere (akademische) Berufe in ähnlicher Weise belasten. "Überstunden" im Handwerk, die ich (egal wie viele es sind), mit der Heimfahrt aber hinter mir lasse, sind damit nicht vergleichbar.

Das ist auch das, was ich wirklich etwas misse: Den Hammer fallen lassen und nicht vor 8 Uhr am nächsten Tag an die Arbeit denken.

Überall gibt es Vor- und Nachteile.

Gut, jetzt sind wir uns alle einig. Das ist gerade nochmal gutgegangen. 

Beitrag von „Trapito“ vom 19. Februar 2017 21:08

Woche 2:

- * 7 Stunden (und Vorbereitung) sind ersatzlos ausgefallen, da die Schüler im Praktikum sind.
- * 3 Tage war ich ziemlich krank, war trotzdem in der Schule, habe die Heimarbeit (Klausuren) aber auf nächste Woche verschoben.
- * Kinder krank --> Heimarbeit auf nächste Woche verschoben.
- * Kind hat Geburtstag --> viel Vorbereitung --> Heimarbeit auf nächste Woche verschoben.

Ich habe zwei interessante Dinge festgestellt:

1. Man kann trotz der eigentlich sehr festen Arbeitszeit durchaus eine Menge Arbeit um eine Woche vor- oder zurückziehen, das ist für mich ein wirklich positiver Aspekt der Arbeit.
2. Ich fühle mich von der Arbeit gestresst. Nicht obwohl ich so wenige Stunden gemacht habe, sondern gerade deshalb. Arbeit, die vor mir liegt, die ich aber noch nicht begonnen habe, bereitet mir, glaube ich, mehr Unwohlsein als einfach viel zu arbeiten.



Es sind tatsächlich nur 28 Stunden

Schule Gesamt Heim Gesamt Beides Gesamt Gesamt Halbjahr Soll

Montag	7,25	7,25	0,25	0,25	7,50	37,66
Dienstag	0,00	7,25	1,25	1,50	8,75	38,91
Mittwoch	4,50	11,75	0,00	1,50	13,25	43,41
Donnerstag	0,00	11,75	2,75	4,25	16,00	46,16
Freitag	7,10	18,85	1,50	5,75	24,60	54,76
Samstag	3,75	22,60	0,00	5,75	28,35	58,51
Sonntag	0,00	22,60	0,10	5,85	28,45	58,61
						82,00

Beitrag von „Seph“ vom 19. Februar 2017 23:32

So ging es mir diese Woche auch, kann das also gut nachvollziehen. Inspiriert von deinem ersten Beitrag habe ich auch mal wieder ernsthaft Arbeitszeiten (incl. Gesprächen, Elternsprechtag etc) notiert und kam diese Woche dennoch auf nur 29 Stunden trotz Vollzeitstelle. Genau wie bei dir weiß ich aber, dass einige Aufgaben dafür umso heftiger in anderen Wochen zuschlagen werden und das sorgt für ein gefühltes hohes Stresslevel.

Beitrag von „Kurt Kultur“ vom 20. Februar 2017 16:19

Zitat von Trapito

Es sind tatsächlich nur 28 Stunden 

Das ist doch bei uns Lehrern eher die Regel wenn wir mal ehrlich sind.
Wir Lehrer arbeiten im Schnitt weniger als andere Berufe und beschweren uns am meisten.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 20. Februar 2017 16:31

Hhhhhhm, ich komme eigentlich fast immer auf meine 20 Stunden und arbeite 50 %. Beschweren tue ich mich höchstens, wenn es in Korrekturphasen etc. mal 30 werden, da wird es eng mit Kinderbetreuung und Schlaf.

Beitrag von „Susannea“ vom 20. Februar 2017 18:07

Hm, ich arbeite nur 15 Zeitstunden, heute schon von 7:45 Uhr bis 14:05, sind schon 6:20 du Donnerstag mindestens von 9:30 Uhr bis 15:30 Uhr, sind dann auch schon 6 Stunden, also zusammen schon 12:20 Uhr, da war noch keine Konferenz dabei, noch kein Elternabend, kein Elterngespräch und noch viel wichtiger, noch keine Stundenvorbereitung. Die 2:40 Uhr werde ich diese Woche sicher erreichen oder überschreiten und tue das auch meist in den anderen Wochen. Und nein, ich muss nicht für die Ferien vorarbeiten, denn meine 7,5h Arbeitszeit pro

Ferienwoche erreiche ich eigentlich immer (bzw. überschreite sie).

Daher wüsste ich nicht, wo ich weniger arbeite als andere und meckern würde, sondern ich meckere dann, wenn ich die Wochenarbeitszeit überschreite und dies vor allem von anderen festgelegt wird, womit!

Beitrag von „Kurt Kultur“ vom 20. Februar 2017 19:40

Zitat von Susannea

Hm, ich arbeite nur 15 Zeitstunden, heute schon von 7:45 Uhr bis 14:05, sind schon 6:20 du Donnerstag mindestens von 9:30 Uhr bis 15:30 Uhr, sind dann auch schon 6 Stunden

Beruhig dich mal etwas und zieh mal deine Pausen ab. Das ist ja lächerlich wie du dir deine Arbeitszeit zusammenlügst.

Beitrag von „MrsPace“ vom 20. Februar 2017 19:46

Zitat von Karl Tim

Beruhig dich mal etwas und zieh mal deine Pausen ab. Das ist ja lächerlich wie du dir deine Arbeitszeit zusammenlügst.

Pausen? Welche Pausen? Ich hab zum Beispiel in der Regel keine. Es kommt alle Jubeljahre mal vor, dass ich mich mit ner Tasse Kaffee auf's Sofa setzen und mich privat unterhalten kann...

Beitrag von „Kurt Kultur“ vom 20. Februar 2017 19:49

Zitat von MrsPace

Pausen? Welche Pausen? Ich hab zum Beispiel in der Regel keine. Es kommt alle Jubeljahre mal vor, dass ich mich mit ner Tasse Kaffee auf's Sofa setzen und mich privat unterhalten kann...

Nur mal so als Tipp, wenn du deine Fahrtzeiten mit hineinrechnest kommst du auf noch mehr Arbeitsstunden!

Beitrag von „Trapito“ vom 20. Februar 2017 19:49

Zitat von Karl Tim

Das ist doch bei uns Lehrern eher die Regel wenn wir mal ehrlich sind. Wir Lehrer arbeiten im Schnitt weniger als andere Berufe und beschweren uns am meisten.

Du kannst da wirklich nur für dich sprechen. Ich analysiere meine Arbeitszeit lieber unvoreingenommen und bilde mir am Halbjahresende ein Urteil darüber. Deshalb gibt es ja diese spitzenmäßigen Tabellen von mir. Über zu viel Arbeitszeit "beschweren" tun sich hier im Forum eigentlich nur sehr wenige Leute, lediglich über unfaire Verhältnisse, das ist aber etwas völlig anderes.

Zitat von Karl Tim

Beruhig dich mal etwas und zieh mal deine Pausen ab. Das ist ja lächerlich wie du dir deine Arbeitszeit zusammenlügst.

Warum bist du so aggressiv, Kalle? Darüber, dass es nicht sinnvoll ist Pausen abzuziehen, haben wir doch schon gesprochen.

Beitrag von „Trapito“ vom 20. Februar 2017 19:51

Zitat von Karl Tim

Nur mal so als Tipp, wenn du deine Fahrzeiten mit hineinrechnest kommst du auf noch mehr Arbeitsstunden!

Was soll der Mist? Kann den bitte jemand aufhalten, bevor der mit seinem Lehrer-Gehasse meine wunderschöne Arbeitszeit-Aktion ruiniert?

Beitrag von „MrsPace“ vom 20. Februar 2017 19:53

Fahrzeiten sind aber Arbeitszeit... Die "Pausen" hingegen werden in der Regel auch zur Arbeit genutzt. Für mich ist es sinnfrei, mich für 35 Minuten irgendwo mit nem Kaffee hinzusetzen und mich privat zu unterhalten, wenn ich dafür dann 35 Minuten länger bleiben muss um zu kopieren, etc.

Wenn du wirklich Pausen machst, bitte. Steht jedem zu. Aber ich mache KEINE und für mich läuft das dann unter Arbeitszeit. Punkt.

Beitrag von „Kurt Kultur“ vom 20. Februar 2017 19:56

Zitat von MrsPace

Fahrzeiten sind aber Arbeitszeit... Die "Pausen" hingegen werden in der Regel auch zur Arbeit genutzt. Für mich ist es sinnfrei, mich für 35 Minuten irgendwo mit nem Kaffee hinzusetzen und mich privat zu unterhalten, wenn ich dafür dann 35 Minuten länger bleiben muss um zu kopieren, etc.

Wenn du wirklich Pausen machst, bitte. Steht jedem zu. Aber ich mache KEINE und für mich läuft das dann unter Arbeitszeit. Punkt.

Es ging ja hier auch darum die Arbeitszeiten mit anderen Berufsgruppen zu vergleichen. Die Fahrzeiten sind bei allen sehr unterschiedlich. Jeder Lehrer hat andere Anfahrtszeiten und jeder andere Arbeitnehmer auch. In der Regel gibt rechnet man die Fahrzeiten nicht mit ein, ansonsten kann man ja schlecht die Arbeitsbelastung vergleichen.

Beitrag von „Valerianus“ vom 20. Februar 2017 19:59

Welche Pausen meinst du? Die 5-Minuten-Pausen und auch die großen Pausen zählen arbeitsrechtlich nicht als Pausen, dazu müssten sie mindestens 15 Minuten dauern und nicht regelmäßig durch Dienstpflichten verkürzt werden (Aufsichten, Gespräche mit Schülern, Gespräche mit Kollegen über dienstliche Belange). Es gibt genügend methodisch gute Untersuchungen über die Arbeitszeiten von Lehrern, die allesamt nicht zu deinen Stammtischparolen passen.

Ich hab dieses Jahr 3 Korrekturgruppen in der SI (87 Schüler), zwei Oberstufenkurse in Mathe (40 SuS) und in Geschichte 8 Klausurschreiber. Das sind 522 Klassenarbeiten, 160 Klausuren in Mathematik und 32 Klausuren in Geschichte. Rechnen wir mal großzügig zu deinen Gunsten, 10 Minuten für die SI Arbeiten, 20 Minuten für die Matheklausuren und 30 für die in Geschichte und wir kommen auf 156 Stunden Korrekturaufwand, das ist grob ein Monat reine Arbeitszeit und ich habe relativ korrekturfreundliche Fächer. Hier noch ein ><)))))))°> für den Troll... -.-

Beitrag von „MrsPace“ vom 20. Februar 2017 19:59

Ich meinte natürlich KEINE Arbeitszeit... Irgendwo ist das keine verloren gegangen...

Wo ich wohne, ist doch meine Entscheidung. Wenn ich halt pendeln will, hab ich es mir so ausgesucht...

Beitrag von „Susannea“ vom 20. Februar 2017 20:32

Zitat von Karl Tim

Beruhig dich mal etwas und zieh mal deine Pausen ab. Das ist ja lächerlich wie du dir deine Arbeitszeit zusammenlügst.

Welche Pause meinst du, die wo ich mit 20 Schülern von der Schwimmhalle kam oder die, wo ich 20 ankommende Schüler in der Umkleidekabine gleichzeitig mit 20 abgehenden Schülern zu beaufsichtigen hatte oder die, wo ich die Erstklässler in den Hort gebracht habe.

Defacto hatte ich keine heute und werde auch Donnerstag keine haben, da habe ich nämlich Aufsicht bzw. begleite die Schüler in die Schwimmhalle. Die Gespräche habe ich heute erst nach Unterrichtsschluss führen können.

Beitrag von „Conni“ vom 20. Februar 2017 22:12

Zitat von Karl Tim

Beruhig dich mal etwas und zieh mal deine Pausen ab. Das ist ja lächerlich wie du dir deine Arbeitszeit zusammenlügst.

<Moderatorenmodus>

Bitte mäßige deine Ausdrucksweise.

Trapito hat diesen Thread zum Zweck der Arbeitszeitdokumentation eröffnet und nicht, um deine Meinung über die vermeintlichen Lügen anderer Teilnehmer zu hören.

An alle:

Falls es Diskussionsbedarf über Fahrzeiten etc. gibt, bitte macht einen eigenen Thread auf. Trolle gehören ferner in nordische Sagen und nicht gefüttert.

Beitrag von „Schantalle“ vom 21. Februar 2017 14:49

Zitat von Susannea

Welche Pause meinst du, die wo ich mit 20 Schülern von der Schwimmhalle kam oder die, wo ich 20 ankommende Schüler in der Umkleidekabine gleichzeitig mit 20 abgehenden Schülern zu beaufsichtigen hatte oder die, wo ich die Erstklässler in den Hort gebracht habe.

Defacto hatte ich keine heute und werde auch Donnerstag keine haben, da habe ich nämlich Aufsicht bzw. begleite die Schüler in die Schwimmhalle. Die Gespräche habe ich heute erst nach Unterrichtsschluss führen können.

Er kann ja nur die Pausen ohne Aufsicht meinen, die noch übrig bleiben. Vielleicht ja die, wo ich gerade in die Raucherecke hechten wollte und auf dem Weg dorthin eine heulende Zwölfjährige aus dem Gebüsch wankte, deren Problemchen es bis zum Klingeln zu lösen galt? Oder die Pause, wo ich zum Einkaufen gerast bin, weil das Material, was gestern noch im Werkenraum lag, plötzlich spurlos verschwunden war? Oder die, in der ich zum Chef gerufen wurde, weil Kind X sich die Schulter verrenkt hat/ oder Kind Y einem anderen einen spitzen Gegenstand und ein Schimpfwort an den Kopf geworfen hat? Oder war doch die Pause gemeint, als ich zusätzlich auch noch in der zweiten Hofpause im Zimmer Aufsicht führen musste, weils so schüttete? Vielleicht war aber das erholsame Trösten der Kollegin gemeint, die das erste Mal in der ätzenden 8b vertreten musste.

Wir werdens nicht erfahren, Susannea, Tim Taler hat da wohl einen anderen Stundenplan mit Freistunden in schalldichter Kabine samt Klo und Frühstücksbuffet 

Beitrag von „Kurt Kultur“ vom 22. Februar 2017 13:43

Zitat von Trapito

Schule Gesamt Heim Gesamt Beides Gesamt Gesamt Halbjahr Soll

	7,25	7,25	0,25	0,25	7,50	37,66
Dienstag	0,00	7,25	1,25	1,50	8,75	38,91
Mittwoch	4,50	11,75	0,00	1,50	13,25	43,41
Donnerstag	0,00	11,75	2,75	4,25	16,00	46,16
Freitag	7,10	18,85	1,50	5,75	24,60	54,76
Samstag	3,75	22,60	0,00	5,75	28,35	58,51
Sonntag	0,00	22,60	0,10	5,85	28,45	58,61
						82,00

[Alles anzeigen](#)

Das ist ja mal echt eine angenehme Arbeitswoche. Vor allem die Heimarbeit ist ja sehr dünn. 5,85 Stunden. Wie will man in der kurzen Zeit eigentlich Unterricht vorbereiten?

Beitrag von „MrsPace“ vom 22. Februar 2017 13:54

Zitat von Karl Tim

5,85 Stunden. Wie will man in der kurzen Zeit eigentlich Unterricht vorbereiten?

Ich mache meine Unterrichtsvorbereitung (sofern sie nötig ist) zum Beispiel ausschließlich in den Ferien. Zudem bin ich teilweise beim mittlerweile dritten, vierten, fünften Durchgang von den meisten Klassenstufen, die wir an der Schule haben. Irgendwann hat sich das dann auch mal mit der Unterrichtsvorbereitung...

Beitrag von „Kurt Kultur“ vom 22. Februar 2017 13:56

Zitat von MrsPace

Ich mache meine Unterrichtsvorbereitung (sofern sie nötig ist) zum Beispiel ausschließlich in den Ferien. Zudem bin ich teilweise beim mittlerweile dritten, vierten, fünften Durchgang von den meisten Klassenstufen, die wir an der Schule haben. Irgendwann hat sich das dann auch mal mit der Unterrichtsvorbereitung...

Ich bereite auch keinen Unterricht mehr vor. Aber ich steh auch ganz offen dazu das ich nur noch arbeite wenn ich in der Schule bin oder wenn ich Arbeiten benoten muss. Ich finde es sehr peinlich was manch ein Lehrer sich an Arbeitszeiten zusammenrechnet (Fahrtzeiten, Pausen, wenn er auf dem Klo über Schüler nachdenkt etc.).

Beitrag von „Trapito“ vom 22. Februar 2017 14:13

Zitat von Karl Tim

Das ist doch bei uns Lehrern eher die Regel wenn wir mal ehrlich sind. Wir Lehrer arbeiten im Schnitt weniger als andere Berufe und beschweren uns am meisten.

Zitat von Karl Tim

Wie will man in der kurzen Zeit eigentlich Unterricht vorbereiten?

Also nun entscheide dich doch mal für eine Seite. Das wird doch sonst unglaublich.

Beitrag von „Kurt Kultur“ vom 22. Februar 2017 14:19

Zitat von Trapito

Also nun entscheide dich doch mal für eine Seite. Das wird doch sonst unglaublich.

Ja aber ich arbeite doch mehr als die 28 Stunden. Pro Unterrichtsstunde brauche ich mindestens 60 Minuten Vorberreitungszeit. Ich muss dann Konzepte schreiben und Material suchen etc. Mit einer 60 Stunden Woche von einem Manager kann ich da aber nicht mithalten.

Beitrag von „TequilaSunrise“ vom 22. Februar 2017 14:20

Zitat von Karl Tim

Ich bereite auch keinen Unterricht mehr vor.

Zitat von Karl Tim

Pro Unterrichtsstunde brauche ich mindestens 60 Minuten Vorberreitungszeit.



Beitrag von „Susannea“ vom 22. Februar 2017 14:21

Zitat von Karl Tim

Ja aber ich arbeite doch mehr als die 28 Stunden. Pro Unterrichtsstunde brauche ich mindestens 60 Minuten Vorberreitungszeit. Ich muss dann Konzepte schreiben und Material suchen etc. Mit einer 60 Stunden Woche von einem Manager kann ich da aber nicht mithalten.

Gerade hast du noch gesagt, du bereitest keinen Unterricht mehr vor und die anderen lügen die Zeiten zusammen, nun bereitest du mindestens eine Stunde vor, pro Unterrichtsstunde. Soryy, aber ich denke, wegen Unglaubwürdigkeit sollte man dich endlich sperren!

Beitrag von „cubanita1“ vom 22. Februar 2017 14:24

Zitat von Karl Tim

Das ist ja mal echt eine angenehme Arbeitswoche. Vor allem die Heimarbeit ist ja sehr dünn. 5,85 Stunden. Wie will man in der kurzen Zeit eigentlich Unterricht vorbereiten?

Suchst du grad Krawall? Lies doch mal den Text über der Tabelle im entsprechenden Beitrag ...
So ist das manchmal ...

Beitrag von „Kurt Kultur“ vom 22. Februar 2017 14:24

Zitat von Susannea

Gerade hast du noch gesagt, du bereitest keinen Unterricht mehr vor und die anderen lügen die Zeiten zusammen, nun bereitest du mindestens eine Stunde vor, pro Unterrichtsstunde. Soryy, aber ich denke, wegen Unglaubwürdigkeit sollte man dich endlich sperren!

Ja aber gerade weil ich dafür so lange brauche bereite ich doch keinen mehr vor. Wann soll ich das auch machen. Ich muss Freitags 4 Unterrichtsstunden geben und bin Donnerstags erst um 17 Uhr zu hause. Ich kann doch dann nicht noch bis in die Nacht rein Unterricht vorbereiten.

Beitrag von „Kurt Kultur“ vom 22. Februar 2017 14:25

Zitat von cubanita1

Suchst du grad Krawall? Lies doch mal den Text über der Tabelle im entsprechenden Beitrag ... So ist das manchmal ...

Nein, tut mir leid. Ich will keinen Ärger, Sorry.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 22. Februar 2017 14:38

<Mod-Modus>

Karl Tim, könntest du bitte einmal die auf dich zutreffende Aussagen ankreuzen, damit es nicht den Anschein hat, als ob du hier im Thread nur Unruhe verbreiten möchtest.

- "Ich bereite auch keinen Unterricht mehr vor. Aber ich steh auch ganz offen dazu das ich nur noch arbeite wenn ich in der Schule bin oder wenn ich Arbeiten benoten muss." (Beitrag 41)
- "Ja aber ich arbeite doch mehr als die 28 Stunden. Pro Unterrichtsstunde brauche ich mindestens 60 Minuten Vorberreitungszeit." (Beitrag 43)

Solltest du den Widerspruch nicht nachvollziehbar auflösen können, werde ich alle weiteren Beiträge von dir in diesem Thread löschen, da du scheinbar nichts Sinnvolles dazu beitragen möchtest.

kl. gr. frosch, Moderator

Beitrag von „Kurt Kultur“ vom 22. Februar 2017 14:49

Zitat von kleiner gruener frosch

<Mod-Modus>

Karl Tim, könntest du bitte einmal die auf dich zutreffende Aussagen ankreuzen, damit es nicht den Anschein hat, als ob du hier im Thread nur Unruhe verbreiten möchtest.

- "Ich bereite auch keinen Unterricht mehr vor. Aber ich steh auch ganz offen dazu das ich nur noch arbeite wenn ich in der Schule bin oder wenn ich Arbeiten benoten muss." (Beitrag 41)
- "Ja aber ich arbeite doch mehr als die 28 Stunden. Pro Unterrichtsstunde brauche ich mindestens 60 Minuten Vorberreitungszeit." (Beitrag 43)

Solltest du den Widerspruch nicht nachvollziehbar auflösen können, werde ich alle weiteren Beiträge von dir in diesem Thread löschen, da du scheinbar nichts Sinnvolles dazu beitragen möchtest.

Kl. gr. frosch, Moderator

Meine Aussage bezog sich darauf das ich aufgrund des hohen Zeitaufwands für die Unterrichtsvorbereitung nur noch auf bereits vorbereitete Stunden zurückgreife und keine große Zeit mehr in die Vorbereitung investiere.

Beitrag von „Yummi“ vom 22. Februar 2017 14:58

Was ja auch völlig okay ist. Wenn man einige Jahre auf dem Buckel hat und gute Stunden digitalisiert hat, dann nutzt man die auch.  Solche Effekte muss man dann aber auch wirklich nutzen. Gibt genug Kollegen, die nach Jahren jede Stunde immer wieder überarbeiten. Da stimmt halt dann einfach das Verhältnis nicht mehr.

Beitrag von „Schantalle“ vom 22. Februar 2017 15:35

Zitat von Karl Tim

Ja aber ich arbeite doch mehr als die 28 Stunden. Pro Unterrichtsstunde brauche ich mindestens 60 Minuten Vorberreitungszeit. Ich muss dann Konzepte schreiben und Material suchen etc. Mit einer 60 Stunden Woche von einem Manager kann ich da aber nicht mithalten.

Interessant, für was schreibst du genau Konzepte?

Und unbedingt diese Seite regelmäßig nutzen:

<http://www.duden.de/suchen/dudenonline/Troll>

Sowohl bei Bewerbungen, als auch in Kontaktanzeigen wird man sonst ruckzuck aussortiert.

Beitrag von „Kurt Kultur“ vom 22. Februar 2017 15:51

Zitat von Schantalle

Interessant, für was schreibst du genau Konzepte?

Und unbedingt diese Seite regelmäßig nutzen:

<http://www.duden.de/suchen/dudenonline/Troll>

Sowohl bei Bewerbungen, als auch in Kontaktanzeigen wird man sonst ruckzuck aussortiert.

Für mich gehört zu einer sorgfältigen Stundenvorbereitung ein ordentlich ausgearbeitetes Unterrichtskonzept dazu.

Ich habe kein Problem damit wenn Leute die Sache anders angehen, da mag jeder seine eigenen Vorlieben haben.

Beitrag von „Meike.“ vom 22. Februar 2017 19:12

Karl-Tim, aus deinen Aussagen wird man nicht schlau. Sie sind widersprüchlich und sehr oft unnötig provokativ. Du bist hier ein Neuuser und triffst auf eine community, die - zum Teil seit vielen Jahren - überwiegend ein Selbstverständnis entwickelt hat, dass man hier ist um sich gegenseitig zu stützen, zu beraten, manchmal auch zu fetzen - aber die Sporen um ab und zu auch mal provozieren zu dürfen, sollte man sich zunächst mal mit einer soliden Unterfütterung konstruktiver Beiträge verdienen. Bitte passe dein Kommunikationsverhalten entsprechend an. Du generierst derzeit einen Haufen Arbeit für die Moderatoren und bringst threads zum Entgleiten.

Beitrag von „cubanita1“ vom 22. Februar 2017 20:01

Ich hab schon überlegt, ob karl-tim kein neuuser sondern ein altuser mit neuem namen ist...

Beitrag von „magister999“ vom 22. Februar 2017 20:18

Nachdem ich Karl-Tims Beiträge gelesen habe, halte ich ihn für einen Troll.
Ein Germanist ist er ausweislich seiner Zeichensetzung und Grammatik bestimmt nicht.
Und zum Thema Lehrerarbeitszeit hat er bisher auch nichts Belastbares geäußert.

Beitrag von „Zweisam“ vom 25. Februar 2017 02:52

Zitat von magister999

Nachdem ich Karl-Tims Beiträge gelesen habe, halte ich ihn für einen Troll.
Ein Germanist ist er ausweislich seiner Zeichensetzung und Grammatik bestimmt nicht.
Und zum Thema Lehrerarbeitszeit hat er bisher auch nichts Belastbares geäußert.

Außerdem bereitet er keinen Unterricht vor, weil das zu lange dauert. Er greift nur auf Altbewährtes zurück und kann die scheinbar in jeder neuen Lerngruppe einsetzen. Aber vielleicht funktioniert das ja auf dem Gymnasium besser... Trotzdem leuchtet mir nicht ein, was er mit Konzepten meint  Wir haben schulinterne Unterrichtskonzepte, Fachunterrichtskonzepte, Vertretungskonzepte, Inklusionskonzepte... aber was er genau meint 

Beitrag von „Stille Mitleserin“ vom 25. Februar 2017 10:53

Natürlich hat man nach ein paar Durchgängen den Unterricht beisammen, aber zum einen gibt es immer wieder Lehrplanänderungen, zum anderen arbeite ich Stunden auch um - weil sie

nicht mehr aktuell sind (Zeitgeschichte), weil sie nicht mehr passen (Medien als 4. Macht im Staat) oder weil sie zu einer Klasse gut gepasst haben, zur aktuellen Klasse aber nicht mehr passen (Schwierigkeit der Texte, Aufgaben etc.).

Bei manchen Themen ergeben sich auch neue Aspekte in der Wissenschaft, also arbeite ich auch aktuelle Theorien ein.

Nicht ständig, wenn ich die Zeit habe und es mir sinnvoll scheint.

Momentan fuchst es mich sehr, dass sehr häufig Schüler während der Klassenarbeiten fhlen und ich in der Regel neben der [Klassenarbeit](#) bis zu zwei nacharbeiten erstellen muss. Das kostet mich Zeit und nervt.

Beitrag von „Martin123“ vom 25. Februar 2017 14:08

Finde das, was Trapito hier macht echt gut.

Bin ja erst seit kurzem Lehrer. Davor hat man ja von vielen Seiten gehört, dass im Referendariat 60 bis 80 Stunden gearbeitet wird und später im Beruf 50 bis 60 Stunden keine Besonderheit sind.

Zumindest für mich kann ich das nicht bestätigen.

Im Ref bin ich in Lehrprobenwochen vielleicht mal auf 55 Stunden gekommen. Das war dann aber auch ein Peak. Klar, war trotzdem teilweise sehr anstrengend, aber nicht wegen der Menge der Arbeitsstunden.

Jetzt als Junglehrer komme ich auch auf irgendwas zwischen 35 und 50 Stunden reine Arbeitszeit.

Und bevor einer Schreit: Lehrproben und Feedback von Schülern und Kollegen war bis jetzt gut bis sehr gut.

Klar, ich habe keine Fächerkombination wie Deutsch/Englisch, in der ich 30 mal 15 Seiten-Aufsätze korrigieren muss.

Was ich damit sagen will:

Viele Kollegen zählen plakativ gesagt vom verlassen des Hauses, über die Mittagspause, den Einkauf auf dem Heimweg, den Mittagsschlaf bis zum Vorbereiten des Unterrichts Abends um 20 Uhr alles in die Arbeitszeit mit rein. Klar, dass da Werte >60 Stunden pro Woche rauskommen. Das ist aber nicht auf das Lehramt beschränkt. Kenne auch ein paar Leute aus der Wirtschaft, die ihre angebliche wöchentliche Arbeitszeit gerne sehr hoch ansetzen...

Was aber klar ist: 45 Minuten Unterricht halten sind anstrengender als durchschnittliche 45 Minuten im Bürojob. Das kann ich aus eigener Erfahrung sagen.

Beitrag von „Trapito“ vom 26. Februar 2017 23:20

Woche 3:

- * 7 Stunden (und Vorbereitung) sind ausgefallen. In der nächsten Woche kommen die Schüler aus dem Praktikum zurück.
- * 2 Vertretungsstunden bei einem meiner eigenen Kurse habe ich bekommen.
- * Am Wochenende (auch jetzt noch) war ich richtig krank, Heimarbeit erneut verschoben.

Ich traue mich kaum zu posten, aber bevor jemand schimpft, vielleicht hilft es zu wissen, dass inzwischen etwa 90 Klausuren auf meinem Schreibtisch liegen, diese Woche also erstmal die letzte mit so wenigen Stunden war. Obwohl.... morgen ist ja frei 😊

	Schule	Gesamt	Heim	Gesamt	Beides	Gesamt	Gesamt	Halbjahr	Soll
Montag	7,30	7,30	1,50	1,50	8,80		67,41		
Dienstag	4,75	12,05	0,50	2,00	14,05		72,66		
Mittwoch	4,40	16,45	0,00	2,00	18,45		77,06		
Donnerstag	0,00	16,45	0,05	2,05	18,50		77,11		
Freitag	7,20	23,65	1,83	3,88	27,53		86,14		
Samstag	0,00	23,65	0,00	3,88	27,53		86,14		
Sonntag	0,00	23,65	0,00	3,88	27,53		86,14		123,00

Beitrag von „TequilaSunrise“ vom 27. Februar 2017 10:24

Ich bin gespannt wie viele Trolle sich jetzt wieder anmelden nur um in diese Thema rumzuwüten 😊 Ich find's gut, dass das mal einer macht. Ich denke, ich mach da demnächst auch mal mit.

Beitrag von „Trapito“ vom 28. Februar 2017 23:22

Es wird noch schlimmer. Nachdem ich in der letzten Woche schon ordentlich kränklich war, war ich heute beim Arzt und bin nun für die ganze Woche krankgeschrieben. Die gesetzliche Arbeitszeit beträgt damit wohl 0 Stunden. Wenn ich nun doch zwischendurch am Schreibtisch sitze, würde ich ja mehr arbeiten als... ich müsste.

Verdammte Lehrer 

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 1. März 2017 09:19

Krankgeschrieben kannst du aber keine Minusstunden sammeln. Das zählt genau so, als ob du deine reguläre wöchentliche Arbeitszeit geleistet hättest.

Also auch, wenn du den ganzen Tag im Bett liegst, zählt das, als ob du z.B. 8 Stunden gearbeitet hättest.

Gute Besserung!

Beitrag von „Conni“ vom 1. März 2017 10:30

Gute Besserung! Hatte auch mal angefangen, meine Stunden aufzuschreiben, bin aber schon zum 2. Mal in diesem Halbjahr krank. Aber jetzt kommt ja langsam der Frühling, da wird es hoffentlich besser.

Beitrag von „Sarek“ vom 4. März 2017 18:10

Ich verfolge dieses Thema interessiert seit der Erstellung und bin derzeit im 2. Jahr, indem ich auf ähnliche Weise meine Arbeitszeit dokumentiere. Es waren nur wenige Wochen, in denen ich auf über 40 Stunden gekommen sind. Meistens lag dieses Jahr im 1. Halbjahr die Arbeitszeit bei ca. 35 Stunden, im 2. Halbjahr sind es um die 30 Stunden, wobei ich derzeit noch eine Stunde aus meinem Arbeitszeitkonto zurückbezahlt bekomme, die an den tatsächlichen Zeiten aber

auch nichts herausreißt.

Mit meinen Fächern habe ich jetzt nicht so viele Korrekturen und mittlerweile auch den Dreh raus, die Arbeiten insgesamt korrekturfreundlich zu erstellen. Für eine [Stegreifaufgabe](#) in der Unterstufe benötige ich im Schnitt ca. 2 Stunden, für eine [Schulaufgabe](#) der Oberstufe 7 - 10 Stunden, je nach Kursgröße. Die Unterrichtsvorbereitung kostet mich nicht so viel Zeit, da ich im Regelfall auf mein Material zurückgreifen kann. Am meisten Zeit nimmt zuhause mittlerweile die Verwaltung in Anspruch, also dienstliche Emails bearbeiten, Material für die Sammlung bestellen und einfach meinen Kram organisieren.

Beim Erfassen der Zeiten notiere ich mir auch, wenn ich z.B. in der Stadt Schulmaterial für den Unterricht besorge, wobei es schon wieder schwierig wird, wenn ich parallel dazu für mich privat auch etwas einkaufe. Da suche ich dann einen fairen Mittelweg. Wenn ich während der Arbeit zuhause mir mal einen Kaffee kuche, ziehe ich das von der Arbeitszeit auch nicht ab, denn jemand im Büro geht auch nicht zur Stechuhr, bevor er sich einen Kaffee holt. Bei längeren Pausen stoppe ich den Timer natürlich.

Deutlich für mich wurde in all der Zeit auch, wie schwierig es in unserem Beruf ist, privates von dienstlichem zu trennen. Wenn ich mich mit einem Kollegen etwas dienstlich bespreche und dann in ein privates Gespräch abrutschte (oder umgekehrt), wo setzt man die Grenze? Das passiert in der Schule im Lehrerzimmer, in der Cafeteria, aber genauso häufig auch bei Telefonaten mit Kollegen.

Letzte Woche hatte ich auch die Situation, dass ich nach einer Operation gut eine Woche krank geschrieben war, aber trotzdem die Arbeit am Schreibtisch erledigt habe, weil das gut machbar war. Da habe ich mir auch überlegt, ob ich jeden Tag 8 Stunden Arbeitszeit dazu notieren soll, habe es dann aber gelassen, weil ich die Aufstellung sowieso nur für mich privat mache und sie keine Konsequenzen hat. (Grins, hatte zwischendurch aber mir der Lehrkraft, die in der Schulleitung die Vertretungen organisiert, gewitzelt, dass ich mir diese Zeit als Mehrarbeit anrechnen lasse.)

Sarek

Beitrag von „Trapito“ vom 12. März 2017 23:42

Woche 4: Montag/Dienstag waren Ferien, ich war aber die ganze Woche richtig krank und gar nicht in der Schule. Ich habe trotzdem ~ 10-15 Stunden zu Hause gearbeitet und weiß nun nicht, wie ich das aufschreiben soll (41 Std. bei 41 Soll? 15 Std. bei 41 Soll? 56 Std. bei 41 Soll? Oder 15 Std. bei 0 Soll?), deshalb habe ich die ganze Woche erstmal gar nicht aufgeschrieben.

Woche 5: Ich habe 23 Stunden gegeben und an zwei kleinen Fortbildungen teilgenommen. Geschätzt hätte ich meine Arbeitszeit in dieser Woche eventuell etwas höher als sie wirklich war.



Schule Gesamt Heim Gesamt Beides Gesamt Gesamt Halbjahr Soll

Montag	7,30	7,30	1,00	1,00	8,30	94,44
Dienstag	6,20	13,50	1,75	2,75	16,25	102,39
Mittwoch	8,50	22,00	0,00	2,75	24,75	110,89
Donnerstag	0,00	22,00	3,50	6,25	28,25	114,39
Freitag	5,75	27,75	2,25	8,50	36,25	122,39
Samstag	3,90	31,65	0,00	8,50	40,15	126,29
Sonntag	0,00	31,65	4,50	13,00	44,65	130,79
						164,00

Beitrag von „Trapito“ vom 19. März 2017 21:21

Woche 6: 23 Stunden.

Gefühlt war das eine anstrengende Woche.

Ich wollte ja eigentlich jedem zeigen, dass Lehrer echt viel arbeiten und ich dafür ein gutes Beispiel bin. Eigentlich bin ich das in diesem Jahr nicht (wie gesagt, keine eigene Klasse, günstig verteilte/doppelte Kurse), aber ich habe in diesem Halbjahr schon etwa 90 Klausuren korrigiert und die Arbeitszeit ist ... wenig Selbst unter den günstigen Umständen ist das überraschend. Immerhin verdiene ich eine Menge Geld, vergleicht das mal mit der freien Wirtschaft 😊

Ich habe ein bisschen das Gefühl, dass ich mich entweder schämen oder lieber aufhören sollte meine Arbeitszeit aufzuschreiben.

Schule Gesamt Heim Gesamt Beides Gesamt Gesamt Halbjahr Soll

Montag	5,66	5,66	1,00	1,00	6,66	137,45
Dienstag	6,00	11,66	1,25	2,25	13,91	144,70
Mittwoch	6,00	17,66	0,00	2,25	19,91	150,70
Donnerstag	0,00	17,66	5,00	7,25	24,91	155,70
Freitag	7,50	25,16	0,00	7,25	32,41	163,20
Samstag	0,00	25,16	1,50	8,75	33,91	164,70
Sonntag	0,00	25,16	2,50	11,25	36,41	167,20
						205,00

Beitrag von „Conni“ vom 19. März 2017 22:11

Du hast aber keine Vollzeitstelle, oder?

Ich habe bei einer Vollzeitstelle und ohne, dass ich Klausuren korrigieren muss, in den vergangenen 6 Wochen zwischen 40 und 45 Stunden wöchentlich gearbeitet und fand das schon recht entspannt.

Beitrag von „Trapito“ vom 19. März 2017 22:48

Doch, natürlich. 100 %, 25,5 Stunden 

Beitrag von „Conni“ vom 19. März 2017 23:17

Ups! Bei uns 28, aber ich habe keinen freien Tag und habe trotzdem in 6 Wochen nur 2mal weniger als 6 Stunden in der Schule gearbeitet und im Schnitt 2mal wöchentlich länger als 8. Mich wunderten halt deine kurzen Arbeitszeiten in der Schule, daher die Frage.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 20. März 2017 08:26

Mich wundert das auch. Ich bin schon mit einer 50 % Stelle regulär nach Stundenplan 15, 5 Stunden wöchentlich in der Schule. Da ist noch kein einziges Gespräch mit meinem Co, kein einziges Elterngespräch und - vor allem - keine einzige schulische Pflichtveranstaltung bei. Die finden zur Zeit etwa wöchentlich statt: FKs, pädagogische Halbtage (Plural!), Dienstbesprechungen, LKs, Kommunikationsprüfungen, etc. Dann kommen da noch mal etwa 1,5 Stunden zu, also 17 Stunden.

Diese Woche ist heftig: Dienstag LK bis 16.30 Uhr, DO und FR mündliche Prüfungen bis jeweils 15.30 Uhr. Wie gesagt, ich bin nur Teilzeitkraft.

Aber selbst ohne diese Veranstaltungen blieben mir ja nur 4,5 Stunden am heimischen Arbeitsplatz. Mit Klassenleitung, 2 Korrekturfächern und der normalen Unterrichtsvorbereitung komme ich da nicht hin.

Irgendwie scheint die Arbeit bei Lehrern sehr ungleich verteilt zu sein.

Beitrag von „Valerianus“ vom 20. März 2017 16:20

Vielleicht hilft es zunächst einmal aus den Schulstunden Zeitstunden zu machen, das senkt den Arbeitsaufwand doch schon ganz enorm.

Beitrag von „Trapito“ vom 20. März 2017 16:23

Zitat von Conn

Mich wunderten halt deine kurzen Arbeitszeiten in der Schule, ...

Zitat von Anna Lisa

Mich wundert das auch....

Mich wundert das doch selbst. Wirklich. Ich garantiere, dass ich auch schon Wochen mit 50 oder 60 Stunden hatte. Ist ja nicht nur die Arbeitsbelastung von Lehrer zu Lehrer unterschiedlich, sondern auch von Woche zu Woche. Im Moment ist irgendwie nicht so viel.

Beitrag von „Meike.“ vom 20. März 2017 17:39

Ich hab die letzten 4 Wochen mal so grob aufgezeichnet - und komme auf einmal 48, einmal 51, einmal 38 und einmal 50 Zeitstunden. Wobei ich korrigieren im Wartezimmer, emails in der Sbahn, bisschen Dateien sortieren während des Fernsehns und ein paar Telefonate von

unterwegs nicht mitgezählt habe. Müsste also etwas darüber liegen. Diesen Monat waren auch keine Kommissionen (bzw. nur eine), keine abendlichen gerwerkschafts- oder Personalratsveranstaltungen, keine Schulung, keine schulischen Gremien und keine Beratungen mit Schülern, außer en bisschen Abiturpanik.

Alle 4 Wochen liefen etwa so:

Montag: 4 St. PR und Unterricht a 45 Minuten, 10-15 Minuten Nacharbeit, Noten, Kopieren, Notizen etc, dann Büroarbeit im SSA, 3-4 Stunden, abends Unterricht vorbereiten 1 Std = **9 Stunden**

Dienstag genauso, nur homeoffice statt Büro (Länge variiert, es gibt meist zwischen 10 und 30 mails mit Rechts- und anderer Beratung, Recherche, Stellungnahme, Sitzungsvorbereitung, Information von Kollegen. **8 Stunden**.

Mittwoch: GPR Sitzungsvorbereitung ab 8.00 oder 9.00 - 10.00, Sitzung 10-c.a. 15.00, Sitzungsnachbereitung bis c.a 16.00, dann heim: Unterricht vorbereiten und Administration, 1-2 Stunden = **9-10 Stunden**

Donnerstag: 2 Stunden: Unterricht mit Nachbereitung, 1- 2 Stunden Arbeit in der Schule (Beratung, Koordination, liegen Gebliebenes, Gespräche mit Kollegen, Planen, Koperen, Drucken), bei Bedarf fahre ich ins Büro: = **c.a 6 Stunden**

Freitag: 4 Stunden Unterricht mit Nachbereitung usw, zu Hause etwa 2-4 Stunden Korrekturen, Unterrichtsvor- und Nachbereitung, Administration = **6-7 Stunden**.

Samstag: Alles, was ich aus dem Büro weiter geleitet habe und was sich angesammelt hat: Material- und Eingaben/Briefe/Anfragensichtung all dessen, was auf die nächste Sitzung soll, Protokolle lesen und überarbeiten, Recherche, viel lesen: **4 Stunden** über den Tag verteilt

Sonntag: Korrekturen und Liegengebliebenes - zwischen 2 und 4 Stunden.

Manchmal etwas mehr, manchmal etwas weniger, aber das ist - bei höchster Effizienz, die geht: - so das übliche Pensum außerhalb der Ferien. Schnitt etwa 45 Stunden.

Und dann

sind **Oster"ferien"** - eine E2 Klausur (Englisch mit Pflicht zur Positivkorrektur und ausführlichen Anmerkungen = 20 Zeitstunden), ein Satz Abiturgutachten (21 mal c.a. drei Stunden, wenns gut lief = 63 Stunden), zwei Lektüren lesen (10 Stunden), diese grob in Unterrichtsreihen verwandeln und das Material dazu finden und bearbeiten (5-10 Stunden), eine Personalräteschulung inhaltlich vorbereiten (5 Stunden wenn nicht neue Erlasse oder Themen geändert), Zwischennoten machen (2 Stunden), Beratung und voraussichtlich 2 Bürotage mit Nachbereitung = 12-16 Stunden = **insgesamt ca 117-120 Stunden Arbeit...** geteilt durch 14 Tage ...stöhn

Ich freu mich schon auf die "schöne Feeeerien!" Grüße der Schüler und die neidischen Blicke der Nachbarn. 

Also, ich komm nicht auf unter oder um die 40 Stunden, auch nicht, wenn ich schluffiger arbeiten würde. Was ich nicht vorhave.

Beitrag von „Firelilly“ vom 20. März 2017 17:51

Zitat von Trapito

Ich garantiere, dass ich auch schon Wochen mit 50 oder 60 Stunden hatte.

Und warum trägst Du nur Wochen in denen Du wenig Stunden arbeitest in Deinen Zeitplan ein?!

Zitat von Trapito

ich habe in diesem Halbjahr schon etwa 90 Klausuren korrigiert

Aha, und wo ist diese Arbeitszeit dafür eingerechnet?

Beitrag von „Trapito“ vom 20. März 2017 18:17

Zitat von Firelilly

Und warum trägst Du nur Wochen in denen Du wenig Stunden arbeitest in Deinen Zeitplan ein?!

Äh, weil ich erst seit dem 01.02. meine Arbeitszeit aufschreibe und die erwähnten Wochen offensichtlich in der Zeit davor lagen?

Beitrag von „Trapito“ vom 20. März 2017 18:31

Zitat von Meike.

Ich hab die letzten 4 Wochen mal so grob aufgezeichnet - und komme auf einmal 48, einmal 51, einmal 38 und einmal 50 Zeitstunden. Wobei ich korrigieren im

Wartezimmer, emails in der Sbahn, bisschen Dateien sortieren während des Fernsehns und ein paar Telefonate von unterwegs nicht mitgezählt habe. Müsste also etwas darüber liegen.

Meist lief es etwa so:

Montag: 4 St. Unterricht a 45 Minuten, 10-15 Minuten Nacharbeit, Noten, Kopieren, Notizen etc, dann Büroarbeit im SSA, 3-4 Stunden, abends Unterricht vorbereiten 1 Std = 9 Stunden

Dienstag genauso, nur homeoffice statt Büro (Länge variiert, ca 10 mails mit Rechts- und anderer Beratung, Recherche, Stellungnahme, Sitzungsvorbereitung. 8 Stunden.

Mittwoch: GPR Sitzungsvorbereitung ab 8.00 oder 9.00 - 10.00, Sitzung 10-15.00, Sitzungsnachbereitung, -16.00, heim, Unterricht vorbereiten und Administration, 1-2 Stunden = 9-10 Stunden

Donnerstags 2 Stunden Unterricht mit Nachbereitung, 1- 2 Stunden Arbeit in der Schule (Beratung, Koordination, liegen Gebliebenes, Gespräche mit Kollegen), bei Bedarf Büro, = c.a 6 Stunden ges.

Freitag: 4 Stunden Unterricht mit Nachbereitung, zu Hause etwa 2-4 Stunden Korrekturen, Unterrichtsvor- und Nachbereitung, Administration = 6-7 Stunden ges.

Samstag: Material- und Eingaben/Briefe/Anfragensichtung all dessen, was auf die nächste Sitzung soll, Protokolle lesen, Recherche, usw. 4 Stunden über den Tag verteilt

Sonntag: Korrekturen und Liegengebliebenes - zwischen 2 und 4 Stunden.

Manchmal etwas mehr, manchmal etwas weniger, aber das ist - bei höchster Effizienz, die geht, so das übliche Pensum außerhalb der Ferien.

Und dann

Bald sind Oster"ferien" - eine E2 Klausur (Englisch mit Pflicht zur Positivkorrektur und ausführlichen Anmerkungen = 20 Zeitstunden), ein Satz Abiturgutachten (21 mal c.a. drei Stunden, wenns gut lief = 63 Stunden), zwei Lektüren lesen (10 Stunden), diese grob in Unterrichtsreihen verwandeln und das Material dazu finden und bearbeiten (5-10 Stunden), eine Personalräteschulung inhaltlich vorbereiten (5 Stunden wenn nicht neue Erlasse oder Themen geändert), Zwischennoten machen (2 Stunden), Beratung und voraussichtlich 2 Bürotage mit Nachbereitung = 12-16 Stunden = insgesamt ca 117-120 Stunden Arbeit... geteilt durch 14 Tage ...stöhn

Ich freu mich schon auf die "schöne Feeeerien!" Grüße der Schüler und die neidischen Blicke der Nachbarn. 

Also, ich komm nicht auf unter oder um die 40. auch nicht, wenn ich schluffiger arbeiten würde. Was ich nicht vorhave.

Alles anzeigen

Das tut mir wirklich leid.

Es scheint so, als müsste ich extra dazusagen, dass ich wirklich nicht absichtlich wenig arbeite. Ich erledige meine Aufgaben gewissenhaft und bereite meinen Unterricht gründlich vor. Ich habe in diesem Jahr aber z.B. keine Abschlussklassen, im nächsten Jahr schon. Ich habe auch keine Abiturklassen, im nächsten Jahr vielleicht auch. Mit dem Abitur habe ich in diesem Jahr nur während der mündlichen Prüfungen zu tun. Wie gesagt, habe ich auch keine Klassenleitung, im nächsten Jahr vermutlich zwei. Elterngespräche hatte ich auch noch keine und Sonderaufgaben sehr wenige (noch recht neu).

Es gibt gar keinen Grund, jetzt grummelig zu werden, wie es einige offenbar schon sind. Ich habe niemandem was getan und meine persönliche Arbeitszeit ist nicht zu eurem Nachteil.

Beitrag von „Conni“ vom 20. März 2017 18:37

Zitat von Trapito

Es gibt gar keinen Grund, jetzt grummelig zu werden, wie es einige offenbar schon sind. Ich habe niemandem was getan und meine persönliche Arbeitszeit ist nicht zu eurem Nachteil.

Ich bin nicht grummelig, nur verwundert, falls du mich meinst.

Was bei mir halt wirklich hinzukommt, ist die Grundschule. Ich habe immer die Aufsichtspflicht, sobald ein Kind in meinem Raum ist, d.h. in jeder "kleinen Pause" das macht am Tag im Schnitt 50 min aus; ohne Hofaufsichten. Dazu kommt die Arbeitsgruppensucht in unserer Schule.

Das einzige, was mich in diesem Thread grummelig macht ist, dass sich hier - wie ständig in letzter Zeit - Leute einmischen, die statt konstruktiver Beiträge behaupten, dass manche hier nicht richtig rechnen können oder wollen. Da habe ich dann nämlich gar keinen Bock mehr, irgend etwas Persönliches zu schreiben, da ich einfach nicht wie eine Zweitklässlerin behandelt werden möchte.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 20. März 2017 18:46

Also, ich finde es gut, dass Du das so hier mal darstellst. Ich selbst habe es für mich auch mal festgehalten (möchte das aber nicht ganz so offenlegen, wie Du es tust). Und ich stelle fest: ich fühle mich sehr gestresst, dürfte es aber nicht sein, denn ich arbeite wirklich nicht zu viel. Also

mehr als die "normalen" Beamtenwochen mit 42 Std hatte ich nie. eher liege ich drunter, obwohl ich in diesem Schuljahr wirklich viel "nebenher" mache. Und auch ich arbeite Vollzeit und bereite meinen Unterricht (so wie ich finde) gewissenhaft vor. Trotzdem stelle ich fest, dass ich nach den Jahren einen großen Fundus habe und vieles wirklich nur noch feintune. Ich muss auch sagen, dass ich in einigen Klassen Projekte mache, die auch so um die 20 Unterrichtsstunden dauern. Was für mich heißt, dass ich zwar als Ansprechpartnerin anwesend bin, aber nicht mehr so aktiv unterrichten muss, wie vielleicht in einem 1. Ausbildungsjahr. In dieser Zeit bleibt mir Raum für diverse andere Sachen. Und ich nutze jede Freistunde.

Alles in allem zeigt mir die Aufzeichnung, dass die Anforderungen im Lehrerjob härter sein müssen. Ich fühle mich gestresster, als ich es war, wenn ich in meinem alten Job 50 Std gearbeitet habe. Und ich arbeite weniger als die Stunden, die ich eigentlich müsste.

Interessant! Danke für den Anstoß! Und da Du ja auch am BK bist: Vielleicht ist in der SEK II auch einfach weniger: weniger drumherum.

Beitrag von „Trapito“ vom 20. März 2017 18:47

Zitat von Conni

Ich bin nicht grummelig, nur verwundert, falls du mich meinst. Was bei mir halt wirklich hinzukommt, ist die Grundschule. Ich habe immer die Aufsichtspflicht, sobald ein Kind in meinem Raum ist, d.h. in jeder "kleinen Pause" das macht am Tag im Schnitt 50 min aus; ohne Hofaufsichten.

Das einzige, was mich in diesem Thread grummelig macht ist, dass sich hier - wie ständig in letzter Zeit - Leute einmischen, die statt konstruktiver Beiträge behaupten, dass manche hier nicht richtig rechnen können oder wollen. Da habe ich dann nämlich gar keinen Bock mehr, irgend etwas Persönliches zu schreiben, da ich einfach nicht wie eine Zweitklässlerin behandelt werden möchte.

Nein, ich meinte nicht dich. Ich habe allgemein das Gefühl, dass ich mit der Stundenaufzeichnung inzwischen etwas Unmut auf mich ziehe.

Beitrag von „Conni“ vom 20. März 2017 19:04

Zitat von Trapito

Nein, ich meinte nicht dich. Ich habe allgemein das Gefühl, dass ich mit der Stundenaufzeichnung inzwischen etwas Unmut auf mich ziehe.

Ich sehe das nicht so, es sind ein paar Spezialisten, die Unmut haben. Das ist aber nicht nur in diesem Thread so.

Beitrag von „Meike.“ vom 20. März 2017 19:49

Zitat von Trapito

Es gibt gar keinen Grund, jetzt grummelig zu werden, wie es einige offenbar schon sind. Ich habe niemandem was getan und meine persönliche Arbeitszeit ist nicht zu eurem Nachteil.

Ich bin nicht grummelig. Ich brauch dir auch nicht leid zu tun. **Ich mach meinen Job gerne.** Bzw beide Jobs. Aber unterbezahlt bin ich echt nicht. Ich schaff was weg.

Selbst wenn keine Konferenz, kein Elterngespräch, keine Arbeitsgruppe oder Versetzungskommission, Dienstgespräche, Schulungen, Veranstaltungen für Referendare, Schulleiterdienstversammlungen, Informationsabende, Einladungen auf Personalversammlungen, Personalräte-AGs und andere Kommissionen anliegen, die eigentlich auch regelmäßiger Bestandteil sind, komme ich halt auf deutlich über 40 Stunden im Schnitt, auch mit Ferien. Reden wir mal nicht von Krisenzeiten - bin auch noch Beratungslehrein - oder den Zeiten mit Konferenzmarathons.

Ich glaube, dass Lehrerarbeitszeit wirklich schwer zu vergleichen ist.

Aber ich finde den unaufgeregten thread hier mal ganz gut, da nicht nur Behauptungen in den Raum gestellt werden, sondern Menschen sich mal die Mühe machen, zu messen / notieren und zu gucken "woran's liegt".

Nicht, dass das eine empirische Datenlage wäre, aber es ist interessant. Wäre super, wenn noch ein paar mitmachten.

(Leicht OT: Ins Jammern komm ich nur, wenn ich an die Oster"ferien" denke. Das ist so abartig, was man da arbeitet, während alle denken, man habe "Ferien". Ich beantrage, dass der Begriff Osterferien für Lehrer abgeschafft und durch Osterarbeitszeit ersetzt und doppelt vergütet wird. Ich bin vorher vom Abi wahnsinn echt kaputt, arbeite dann die zwei Wochen durch und

komme noch kaputter aus den "Ferien 😕" als ich reingekommen bin. Oberstufe = jedes Jahr Abi, volle Packung. Immer.) Ende Offtopic, sorry, kleine Seelenhygiene.

Beitrag von „fossi74“ vom 20. März 2017 20:35

Zitat von Meike.

ein Satz Abiturgutachten (21 mal c.a. drei Stunden, wenns gut lief = 63 Stunden

Vielleicht steh ich grad auf dem Schlauch, aber was ist unter einem Abiturgutachten zu verstehen? Du meinst jetzt nicht das Gutachten, das Du zur Begründung der Note unter einer Abiklausur schreibst, oder? Weil dann wären die drei Stunden - mit Verlaub - ganz schön heftig.

Beitrag von „Midnatsol“ vom 20. März 2017 20:38

Zitat von Trapito

Ich habe allgemein das Gefühl, dass ich mit der Stundenaufzeichnung inzwischen etwas Unmut auf mich ziehe.

Ich finde deinen Thread super spannend und schaue immer wieder gern hier rein. Das ist wie eine Serie, die wöchentlich ausgestrahlt wird und auf die ich mich immer freue 😊 Vielen Dank für deine Mühe und Offenheit!

Ich würde gerne auch hier mitmachen und mal meine Arbeitszeit messen, da ich mich frage, ob mein gefühlter Stresspegel und die tatsächliche Arbeitszeit auch so auseinanderklaffen wie es bei dir scheinbar der Fall ist. Aber tatsächlich fühle ich mich einfach schon so gestresst, dass ich nicht auch noch Zeit und Mühe darein investieren möchte, die Stressursache zu messen. Macko. Aber spannend wäre es schon, gerade weil ich Berufsanfänger bin und somit z.B. der Faktor "Unterrichtsvorbereitung" bei mir vermutlich stärker ins Gewicht fällt als bei den erfahreneren Kollegen. Eigentlich schade, diese einmalige Chance nicht zu nutzen - ich werde schließlich nie wieder im ersten vollen Berufsjahr sein. Aber wie gesagt - auch nur eine Minute Freizeit ins Nachhalten der Arbeitszeit zu investieren und einen weiteren täglichen Punkt auf der To-Do-Liste zu führen ist für mich momentan ein unerträglicher Gedanke. Jede Minute Freizeit ist mir heilig.

Beitrag von „Meike.“ vom 20. März 2017 20:43

fossi, unter die Klausur schreiben wir gar nichts.

Wir müssen gesonderte Gutachten anfertigen.

Für eine normale Englischoberstufenklausur braucht man, mit Positivkorrektur und inhaltlichen Anmerkungen, zu denen wir verpflichtet sind, plusminus eine Stunde. Abiturklausuren sind oft doppelt so lang und müssen aufwändigst bewertet werden. Dazu liest man sie zwei-drei Mal - sprachliches Gutachten, inhaltliches Gutachten, nochmal lesen (immer nochmal 3,4,5,6 Fehler entdecken, Gutachten nochmal ändern). Drei Stunden brauchen die erfahrenen Lehrer, Frischlinge brauchen länger. Und haben nach der Kokorrektur dann nochmal zu tun.

Beitrag von „Valerianus“ vom 20. März 2017 20:45

Ich finde die Aufzeichnung extrem interessant und sehe auch überhaupt nichts Schlimmes daran, dass da mal weniger Stunden drin sind (was hattest du inzwischen alles dabei? Praktika der Schüler, eigene Krankheit), es wird auch wieder mehr. Aber allein die Idee verdient drei Daumen hoch. 

@Abitur: Habt ihr keinen Erwartungshorizont? Das einzig schöne an den bekloppten Dingern ist doch die Zeitersparnis...

Beitrag von „Meike.“ vom 20. März 2017 20:51

Klar haben wir einen (oft absurden) Erwartungshorizont. Die sind aber nicht zum Ankreuzen. Wir müssen trotzdem individuelle Gutachten im Freitext erstellen. Und das wird durch die zentralen EWHZ oft erschwert, nicht erleichtert. Aber ich glaub, das sprengt hier den Threadrahmen.

Beitrag von „WillG“ vom 20. März 2017 20:52

Zitat von Meike.

mit Positivkorrektur und inhaltlichen Anmerkungen, zu denen wir verpflichtet sind

Meinst du mit Positivkorrektur, dass du alle Fehler verbesserst (- so haben wir den Begriff damals im Ref verwendet)? Das mache ich in normalen Korrekturen nur sehr bedingt und in Abiklausuren, die ja nun wirklich kein Feedback mehr für die SuS darstellen, gar nicht mehr. Ich wünsche dir nicht, dass DAS bei euch vorgeschrieben ist?

Oder meinst du damit, dass man auch positive Dinge anmerkt und nicht nur defizitorientiert korrigiert?

Beitrag von „Meike.“ vom 20. März 2017 21:01

Ja, Wir müssen Positivkorrektur UnD erläuternde Anmerkungen machen - und im Abi eben diese aufwändigen Gutachten. In Englisch sind die Korrekturzeiten unsäglich. Aber nochmal, ich finde, es gibt genug Korrekturthreads, ich möchte eigentlich nicht diesen Arbeitszeitthread sprengen.

Beitrag von „fossi74“ vom 20. März 2017 21:29

Zitat von Meike.

unter die Klausur schreiben wir gar nichts.

Wir müssen gesonderte Gutachten anfertigen.

Ja, dass da nichts im lokalen Sinne unter der Klausur steht, war mir schon klar. Ich meinte genau das: Ein Gutachten, das sich auf eine Abiklausur bezieht (und nicht etwa, wie man aus dem Zeitaufwand schließen könnte, auf die gesamte Prüfung).

Zitat von Meike.

Drei Stunden brauchen die erfahrenen Lehrer, Frischlinge brauchen länger. Und haben nach der Korrektur dann nochmal zu tun.

Wow, das geht im korrektur- und formaliaverliebten Bayern aber mit wesentlich weniger Aufwand ab. Zumindest hab ich nie drei Stunden gebraucht, und es hat sich nie jemand über meine Korrekturen beschwert. Aber wer weiß, wahrscheinlich hab ich in München längst den fetten roten Punkt in der Akte. Gut, dass die arroganten Lodenträger da unten sich nie herablassen würden, die Existenz anderer KuMis auch nur zur Kenntnis zu nehmen, geschweige denn mit denen zu kommunizieren. Aber was solls, ich korrigiere eh nichts mehr außer meiner Gehaltsabrechnung, wenn wieder mal zu viel Personaleissen abgezogen wurde.

Beitrag von „Anja82“ vom 20. März 2017 22:36

Mich würden hier mal Grundschulzahlen interessieren. Mir fehlt aber im Moment die Muße alles aufzuschreiben. 75% sind bei mir 4 Tage von 08-13 Uhr.

Beitrag von „felicitas_1“ vom 21. März 2017 13:09

Ich kann mal für die Grundschule sprechen. Angeregt durch diesen Thread habe ich mir vor 5 Wochen auch so eine Tabelle gemacht. Ich hab eine 2/3-Stelle und bin seit 15 Jahren im Schuldienst. Ich kam in vier Schulwochen auf Arbeitszeiten von 30 - 35 Zeitstunden. Dafür habe ich in der Woche Faschingsferien nur 6 Stunden gearbeitet. Im Endeffekt hat sich das also alles wieder ausgeglichen.

Beitrag von „Anja82“ vom 21. März 2017 14:29

20 Stunden bin ich alleine schon in der Schule im Unterricht, minus 1,5 Stunden Pausen (wöchentlich) vielleicht. Wobei ich selten in der Pause nicht arbeite. Aus dem Gebäude komme ich wegen diverser Zusatzsachen (Elterngespräche, Kindersorgen, Konferenzen, Besprechungen, Teamzeiten, Inklusionsbesprechungen etc) selten vor 15 Uhr. Dazu kommen noch Elternabende und Koordinationsgespräche mit dem Ganztag.

Dann muss ich aber noch meinen Unterricht vorbereiten und Arbeiten nachschauen. Ich glaube bei meinen 75%, also 3/4 von 40 Stunden, selbst wenn ich die Hälfte der Ferien abziehe. komme ich über die klassischen 30 Stunden.

Beitrag von „MrsPace“ vom 21. März 2017 15:09

Zitat von Meike.

fossi, unter die Klausur schreiben wir gar nichts.

Wir müssen gesonderte Gutachten anfertigen.

Für eine normale Englischoberstufenklausur braucht man, mit Positivkorrektur und inhaltlichen Anmerkungen, zu denen wir verpflichtet sind, plusminus eine Stunde. Abiturklausuren sind oft doppelt so lang und müssen aufwändigst bewertet werden. Dazu liest man sie zwei-drei Mal - sprachliches Gutachten, inhaltliches Gutachten, nochmal lesen (immer nochmal 3,4,5,6 Fehler entdecken, Gutachten nochmal ändern). Drei Stunden brauchen die erfahrenen Lehrer, Frischlinge brauchen länger. Und haben nach der Kokorrektur dann nochmal zu tun.



Ich brauche für eine Abitur-Klausur in Englisch maximal 1 Stunde und finde das schon sehr viel! Ich habe dieses Jahr 45 Klausuren zu korrigieren. 19 in Englisch und 26 in Mathe und plane das in vier Tagen fertig zu bekommen. Zwei Tage für Mathe, zwei Tage für Englisch.

Wenn ich pro Klausur drei Stunden bräuchte, müsste ich allein für Englisch mehr als sieben volle Arbeitstage a acht Zeitstunden einplanen... Never ever!!!!

Und bevor jetzt jemand schreibt, ich mache das nicht ordentlich: Es hat sich noch nie ein Zweit- oder Drittkorrektor beschwert und die Abweichungen im Schnitt waren immer minimal!

Beitrag von „Conni“ vom 21. März 2017 16:05

Zitat von Anja82

Mich würden hier mal Grundschulzahlen interessieren. Mir fehlt aber im Moment die Muße alles aufzuschreiben. 75% sind bei mir 4 Tage von 08-13 Uhr.

Habe 6 Wochen aufgeschrieben, Vollzeit, zwischen etwas über 40 und 45 Zeitstunden, bei sehr effizienter Zeitplanung und wenig "Extras" (differenzierte Arbeitsblätter etc.).

Vollzeit bei mir:

3mal von 7:20 bis 13:30 Anwesenheitspflicht in der Schule, danach Aufräumen des Schreibtisches / Klassenraumes, Unterrichtsnachbereitung, Gespräche mit Kollegen / Schulsozialarbeiter / b.B. Ganztag.

1mal 6:50 bis 12:40 dito

1mal 7:20 bis 12:40 dito

Zusätzlich 1 bis 4 Nachmittagsveranstaltungen pro Woche (Dienstberatungen, Konferenzen, Teamsitzungen, Arbeitsgruppen, Projektgruppen, Fortbildungen, Vor- und Nachbesprechungen, Elterngespräche.

Heute habe ich z.B. von 7:20 bis 11:38 und von 11:40 bis 14:20 Uhr gearbeitet. Da ja hier immer so betont wird, dass man seine Pausen nicht einrechnen sollte, habe ich die großzügige Pause, die ich am ruhigsten Ort der Schule (Lehrer-WC) verbrachte, mal explizit ausgewiesen. Also knapp 7 Stunden. Bin komplett fertig und könnte nur noch schlafen. Kann ich aber nicht, denn es ist noch kein Unterricht vorbereitet.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 21. März 2017 16:48

Es kristallisiert sich doch letztlich das heraus, was wir alle wissen, was aber in der Öffentlichkeit aus offensichtlichen Gründen nicht so gesehen wird.

Wir haben z.T. quantitativ ein hohes Maß an Arbeitsbelastung - hier gemessen durch die Arbeitszeit.

Wir haben aber qualitativ auch ein hohes Maß an Arbeitsbelastung - hier geschildert durch die vielen verschiedenen Aufgaben, die am besten vorgestern schon erledigt sein soll(t)en.

Mit anderen Jobs, die nominell 40 Stunden pro Woche an Arbeitszeit ausweisen, ist das nicht zu vergleichen.

Beitrag von „goeba“ vom 21. März 2017 17:13

<http://www.kanzlei-hasselbach.de/2016/gehoren-...arbeitszeit/08/>

Das mit den Pausen ist so lächerlich. Das, was bei uns "Pause"heißt, hieße anderswo "Meeting".

Die 5-Minuten-Pause (die bei uns jetzt abgeschafft ist) reichte ja gerade mal, um den Raum zu wechseln.

Die große Pause - wenn man den nötigen Ortswechsel und die Dinge, die man so zwischen Tür und Angel gefragt wird mal abzieht - ist wohl kaum mehr als das, was in anderen Betrieben die "Frühstückspause" ist, zählt also m.E. tendentiell auch zur Arbeitszeit.

Ich habe ziemlich zu Beginn meiner Tätigkeit auch mal meine Arbeitszeiten überschlagen. Ich habe die komplette Zeit, die ich in der Schule bin, abzüglich der Mittagspause (wenn ich denn eine hatte) als Arbeitszeit gerechnet, alles Andere wäre m.E. Unsinn.

Ich habe (als Schüler und als Student) Ferienjobs in Büros gemacht (da ich ja ein 10-fingriger bin), da kam ich nach 9 Stunden (1 St Mittagspause) immer völlig entspannt raus. In diesen Büros lief am Nachmittag meist nichts mehr, die Leute haben da mehr oder weniger ihre Zeit abgesessen. Als Lehrer bringt mir das nichts, die Arbeit muss ja erledigt werden - und wenn ich rumsitze, muss ich die Arbeit eben später erledigen.

Wir Lehrer werden nicht dafür bezahlt, eine bestimmte Zeitspanne zu arbeiten, sondern dafür, dass die Arbeit fertig sein muss, egal wie lange es dauert. Wenn es schneller geht - gut. Wenn nicht, Pech gehabt.

Anders würde es aber, denke ich, nicht funktionieren.

Beitrag von „Anja82“ vom 21. März 2017 17:17

Conni, das stimmt.

Vollzeitkräfte müssen in Hamburg (Arbeitszeitmodell) in der Regel jeden Tag von 8-13 Uhr unterrichten und meist noch nachmittags Sprachförderung anbieten. Durch Funktionen kann sich das vermindern, allerdings kriegt man nie das als Funktionszeit wieder, was man auch reinsteckt.

Das Zeugnisseschreiben hatte ich ja noch gar nicht erwähnt. Für ein Berichtszeugnis brauche ich locker 1,5-2 Stunden.

5-Minutenpausen gibt es bei uns nicht. Nur 2 große Pausen. Und da bin ich gut, wenn ich mal 5 Minuten sitzen kann. Nächstes Jahr mit einer ersten Klasse ists erstmal vorbei mit Sitzen.

Beitrag von „Meike.“ vom 21. März 2017 17:46

Zitat von goeba

Das mit den Pausen ist so lächerlich. Das, was bei uns "Pause" heißt, hieße anderswo "Meeting".

Ja, das ist eines der vielen Dinge, die man einfach mit anderen Jobs nicht vergleichen kann. Und da hilft reine Arbeitszeit aufschreiben eben nicht mehr weiter.

Ich glaube, noch deutlicher ist der Unterschied in der Belastung, wenn man nicht nach Arbeitszeit, sondern **Arbeitsintensität** geht.

Da bewegen wir uns dann aber in einem Bereich, der gar nicht mehr verifizierbar, der aber - so glaube ich - gesundheitlich das *eigentlich Entscheidende* ist.

Ich rede mal von mir, auch wenn ich weiß, dass ich da mitnichten die Einzige bin:

Ich habe derzeit ein Tätigkeitsfeld, bei dem etwa ein Drittel/Hälfte meines Jobs Büroarbeit ist, und zwar anspruchsvolle Arbeit, auch mit hoher Verantwortung (Verhandlungen mit Amtsleitung und Dezernenten), und Verwaltungsarbeit.

Der andere Teil ist Unterricht in disziplinproblemfreien Oberstufenklassen.

Bis auf Sitzungsleitung und kitzlige Dienstgespräche ist Unterricht bzw. das Tätigkeitsfeld in der Schule *immer* anstrengender obwohl es zeitlich insgesamt nicht mehr ist, es ist auch was die Verantwortung angeht nicht mehr, aber es strengt mehr an. Obwohl ich nullgar keine Disziplinprobleme und nur liebe Kurse habe. Die ich mag. Die mich mögen. Mit denen ich fachlich gut vorankomme. In einer Schule, an der ich gerne bin. Fachlich breche ich mir auch keine Zacken aus der Krone, da bin ich fit. Trotzdem: Es schlaucht deutlich, *deutlich* mehr.

Ich habe mich, als ich das feststelle, gefragt, **warum - ?**

Ich habe keine eindeutigen Antworten gefunden, außer, dass ich (und alle Mit-GPRen und ex-Lehrer-Verwaltungsbeamte im SSA und an Schulen, die ich kenne) dasselbe sagen: nichts ist so anstrengend wie "an der Front". Auch wenn's gut läuft und Befriedigung bringt (und wenn dem nicht so ist, ist es die gesundheitsgefährdende Hölle schlechthin, aber das ist ein anderes Thema).

Und wieso ist das so?

Vielleicht ist es das hier:

- **Dauerpräsenz**: 40-60 Augen sind ständig auf einen gerichtet. Man kann sich keine Sekunde Schwäche erlauben. Bzw man könnte vielleicht schon..? Aber man tut es nicht. Kein kurzes Wegschalten (kann ich im Büro), kein Nasebohren (würde ich NIE tun im Büro 😊), keine Dehnübung für die Nackenmuskulatur oder kurzes Augenschließen, keine Chance, diese email zwei- oder dreimal zu lesen, wenn die Konzentration nicht gut ist (Schülerbeiträge müssen beim ersten Mal verstanden und eingeordnet und darauf reagiert, gewertschätzt, verwendet werden), Reaktionen müssen sofort erfolgen, es gibt keine Ablage (!! für Schülerfragen/verhalten. usw. Ihr versteht, was ich meine?

- **Entscheidungsdichte:** Im Klassenraum werden seriell Entscheidungen getroffen. In wuseligen Klassen jede paar Sekunden eine, bei mir in der Oberstufe nicht so, ich kann auch bei einer Stillarbeit mal rumgehen und grad mal nix entscheiden, aber ich muss es jede Sekunde können. Planänderung, Gesprächsformänderung, Reaktion auf dies oder jenes, Medienänderung so oder so, kürzen, straffen, dehnen, wiederholen, rephrasieren, antworten, offen lassen, Lockerung durch Witzchen, Unterbrechen und Ansprache halten, mahnen, durchwinken, auf etwas fokussieren, einordnen, nicht einordnen und so stehen lassen, ablenken, vertiefen jetzt oder später, zurückführen, Kreise schließen, loben, anerkennen, weiterverweisen, usw., usf. Und: jede falsch getroffene Entscheidung im Unterricht hat sofort Konsequenzen. Das ist bei anderer Arbeit auch nicht so: dann überarbeitete es halt nochmal. Machst es neu. Anders.

- **Unmittelbarkeit:** Im Büro gibt es Anfragen oder Aufträge, die leg ich weg. "Erstmal die Rechtsstelle fragen um sicher zu gehen" oder "Les ich morgen genauer, kapier ich heute nicht auf Anhieb" oder "Nervt mich jetzt, mach ich später" ... Das ist meine Entscheidung. Selbstbestimmt. Im Unterricht ist man **fremdbestimmter**, finde ich. Es muss JETZT passieren und es muss kompetent, konsequent sein und es muss sitzen. Und: "Da frag ich die anderen, hab ich jetzt keine Meinung zu": es gibt im Unterricht **kein Team, kein Netz** wie bei den meisten Jobs mit Verantwortung: ich treffe meine Entscheiungen alleine. Und trage die Konsequenzen allein und sofort. (Jeder Dezernet oder Sachbearbeiter im Amt kann den Juristen fragen. Ich im Büro auch. Oder meine Gewerkschaft, mein Gremium, die Gremien anderer Bezirke. Ich habe Backup).

- **Dauerarbeit:** Ich habe in der Schule keine Pausen. Lehrerzimmer ist keine Pause. Außer ich geh in einen leeren Klassenraum. Was irgendwie keiner macht. Und wenn doch: dann gibt es da dann so viel Ruhe, dass man ja andlich mal gescheit was arbeiten könnte? 😊 Im Büro geh ich runter in die Cafta und da GIBT es nichts zu tun. Und es redet auch keiner über die Arbeit mit mir. Die wissen ja gar nicht, was ich da so mach 😊 Feierabend gibt es schulisch auch nicht. Ich bin nie fertig. Aus dem Büro darf ich aus Datenschutzgründen nichts mitnehmen an Daten. Was nicht fertig ist, bleibt da. Ich darf nicht mal ne automatische Weiterleitung von mails machen. Erst hat mich das geärgert, mittlerweile bin ich mir nicht ehr so sicher. Ich bin, wenn ich mir nicht Sachen auf den Kopierer lege und sie mit heim trage, fertig, wenn ich die Tür rausgehe. Ich trage zwar oft was heim, aber das ist eine Menge, die dann "fertig gemacht" werden kann. Also endlich. Schulisch nicht. Ich könnte immer was machen. Es gibt kaum abgeschlossene Arbeiten, das Schuljahr kann man ja nach oben offen beliebig genau planen, Klausuren optimieren, Material erstellen, überarbeiten, erneuern...

Ich weiß nicht, ob das als Erklärung reicht. Irgendwie reicht's mir noch nicht. Aber das ändert nichts daran: nichts ist so anstrengend wie Schule.

Zumindest kein Verwaltungsbürojob, auch nicht die spannenden und verantwortlichen, die auch anstrengend sind wie meiner: da ist auch hohe Konzentration angesagt. extreme Genauigkeit, Sachkenntnis, Verwaltungskenntnisse, Rechtskenntnisse, auch Empathie und Diplomatie und alles mögliche andere - aber es schlaucht einfach nicht so. Sagen alle, die ähnlich arbeiten.

Und daher glaube ich zunehmend: in der Schule ist die Crux die Arbeitsintensität, neben der Arbeitszeit. Und wie man die erheben, beschreiben, evaluieren könnte, da bin ich überfragt. Interessiert mich aber.

Ist Arbeitsintensität eigentlich jemals untersucht worden? Kennt da einer was?

Beitrag von „Sissymaus“ vom 21. März 2017 18:11

Meike, das hast Du sehr exakt und zutreffend formuliert. Und damit vermutlich einige Nägel auf Köpfe getroffen!

